



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Maria ist ein Auffenthalt der Verzweiffleten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Nachdeme sie das Lied aufgesungen / hat sie dem Seligen Einsidler das Zeichen des H. Creutzes auff die Stirnen gemacht / vnd darauff verschwunden ; die Capell aber hat sie mit einem ganz lieblichen vnd himlischen Geruch erfüllt gelassen.

I. 2.

Maria ist ein Auffenthalt der Verzweifleten.

I.

Sleichwie sich vilmalen zuträgt / daß wann wir ein kleinen Schmerken oder kleine Wunden an vnserem Leib haben / dieselbige verachten vnd verabsäumen / daß hernach ein größeres Vbel darzu schlägt, also geht es auch mit vnserer Seel: wann wir vns erwannt allein mit einem kleinen Dörnlin oder Nadel stechen / so fange das Blut an zu vnderlauffen ; Es fangt an / vmb den Strich zugeschwällen / es versamblet sich Wyter vnd Vnrach darbey / also daß der Brand oder das Blutwasser nach vnd nach darzu kombt / wann man dem Vbel nit bey rechter Zeit begegnet / vnd vorkombt : oder damit wir solches noch besser zu verstehen geben: wir sehen fast täglich / daß wann ein kleine Feuchtigkeit / oder warmer Dampff / der für nichts anders / als für ein schlechtes Räuchlin anzusehen / auß der Erden auffsteigt / vnd sich zu anderen Dämpffen in die mitlere Region oder Wettereschmidren zücht / sich mit denselbigen vereinbaret / sich alldort der Sonnen widersetzt / vnd verhindert / daß sie ihr Glanz nit kan über die Erden aufgiessen ; er sich hernach mit solchem Gerümmel des Vlikens vnd Donners stärke / als wann er Himmel vnd

Erden vnder sich führen wolte: Wann zu diesem Vngewitter / der böse Geist / durch heimliche Verwilligung Gottes / auch darzu schlägt / vnd sich darin mischt / so komet die Wirkung desselbigen desto gefährlicher vnd schädlicher. Ein gleiche Gestalt hat es mit einem betrüben Geist / der daß Vnsicheren Herr mit Erwigkeiten übermüthet vnd betriebe. Es hat zwar im Anfang auch das Ansehen / als wann es nichts wäre / nichts destoweniger so verblendet ein solch Erwigkeit nach vnd nach den Verstand / erschlägt den guten Willen ; verdunkelt Vernunft ; bewegt alle Anmutungen der Seelen ; will Seel vnd Leib regieren / also vergestalten / daß wann alsdann der Tag der Finsternissen darzu kombt / machet solcher Gelegenheit ein solche Vnrecht in eines solchen Menschen Herr / daß selbigen in die äusserste Gfahren / jaget Verderben vnd Verzweiflung bringen. Was wöllten wir also für Mittel erfinden können / einer solchen armen Seel / deren leidige Sathan alle Weeg zur Seel verstopft hat / Hilff zukommen ? Es wird eine starke mächtige Hand zu diesem Ende damit sie die Seel von diesen grossen Schmerzen erledigen / vnd den bösen Geist vortreiben möge. Das seynd Sachen welche die Glorwürdige Mutter Gottes mag : daß sie hat zu solchem von Gottes kommen Gewalt / wie der Gottselige Thomas von Hierusalem sagt (a) bekommen wann sie nit darzwischen kombt / so kan man wenig Hoffnung zu dem Heil haben ; wann sie aber einmal Hand anlegt / so hat man nichts zubesorgen / nachzufürchten. Denn sie ist niemalen nacher bey den Irigen / als zur Zeit / da man vermeint / es seye alles verlohren / vnd verlohren ; sie lebt dieselbigen auff das äusserste / vnd wann sie ihnen

(a) Hymno 6.

... mehr helfen können / so nimbt sie als
... sie in ihre Armben auff / vnd gibt ihnen
... Kraft vnd Stärke. In der Noth
... man erkennen / was für grossen Nutz vnd
... Nutzen sie den Ihrigen ertheile / vnd in
... Zeiten kan man sehen / wie fleissig
... Diensten / die man ihr erzeiget hat / ein
... sey / vnd wie reichlich sie alsdann
... .

2. Es hat ohngefahr vor vierzig Jahren
... ein junger Knab auß der Provinz
... Hispanien / mit seinem sonder-
... vnd Heil wol erfahren: Dieser
... armer Hirt / deme die Andacht ge-
... der H. Jungfrauen zum höchsten an-
... ware / vnd dessen fürnehmstes Bes-
... gewesen / daß er dieselbige von allen
... Kräften verehren / vnd ihr dienen
... Insonderheit aber hat er ihr sein
... auffgeopfert / weil er vermeint/
... daß er ihr wurde thun können. Der
... / der solche Andacht des from-
... / nie länger gedulden könte / hat
... so stark angefohren / daß er nie mehr
... / was er thäte: Sein Geist ware
... mit vnruhigen Gedanken ver-
... : Es kamen ihm abschewliche Sa-
... / sein Leib wurde hartiglich gepeini-
... : In solchen vilen vnderchiedlichen gros-
... / die er müste aufstehn / hat er
... einiges anders Mittel erdencken kö-
... sich zuveretten / als vilmalen / vor vn-
... / die er für sein trewe Mutter
... / sich nider zuwerffen / vnd sie
... zubiteen / daß weil all sein
... / in der stehet / sie nit
... / daß ihr Diener seinen Fein-
... zu einem Raub vnd Beisth werden
... . Je mehr er die H. Jungfraw vmb

Hilff anruffte / je mehr thate der leidige Sa-
... / der ganz vnfinnig vnd taub wurde/
... daß ein einfältiger Hirt / solche grosse Ver-
... trawlichkeit zu der H. Jungfrawen solte kön-
... nen haben / ihn anfechten; hat ihn so weit
... gebracht / daß er in ein starke grosse Erav-
... rigkeit gefallen ist. Durch dieses Mittel hat
... der böse Geist sein erste Gelegenheit genom-
... / sich dem betrübten Hirten sicherbarlich
... zuerzetzen: Er stellt sich vor ihm in einer
... ganz anderen Farb / damit er ihn nit list us-
... bernennen köndte; fragte ihn ganz freunds-
... lich / was die Ursach seiner Eravrigkeit /
... die er auß seinem Angesicht abnehmen könn-
... ne / seyn möchte; nach vilen vnderchiedli-
... chen Gesprächen / die zwischen ihnen gehal-
... ten worden / hat der arme Hirt dem bösen
... Feind sein Herz geöffnet / vnd die Ursach
... seines Elends erklärt: Der Sathan / der
... schöne Tröster / gibt ihm zur Antwort / er sol-
... le sich vmb dergleichen Sachen nit so fast be-
... kümmern; Gott habe nit ein so starkes
... Aufsehen auß vnser Gedancen / oder auß
... das jenige / so in vnseren Herzen fürgehet/
... so fern wir das böse Werck nit auch äusser-
... lich begangen. Solche des bösen Feinds
... Gespräch haben dem betrübten Hirten / sein
... schwäres Anligen / nit allein nit gemil-
... teret / sonder von Tag zu Tag verböse-
... ret; dann er mit vnkeuschen Gedancen
... vnd Einbildungen so stark angriffen wur-
... de / daß er alle Augenblick vermeint / er
... wäre verlohren: Was aber ihn zum me-
... sten geängstiget / vnd allen Trost vnd Hoff-
... nung benommen / ware / daß er ihm einge-
... bildet / er habe den bösen Versuchungen des
... Teuffels eingewilliget; weil er also in diesen
... schwäeren Gedancen fasse / ist der Versu-
... cher widerumb zu ihm / doch in einer an-
... deren Gestalt / als zuvor / kommen: er hatte

213

ganz

(a) Franciscus Bencius in Annalib. Plura exempla vide apud Bonifacium Histor. Virginalis
lib. 4. cap. 5. In Historia Montisser, miraculo 116. & 225.

ganz eingetruckte Augen / ein bleiches
mageres Angesicht / kam gar traurig daher /
also daß er einem gleich sahe / der ganz ale
wäre / vnd der sein ganges leben in strengem
Studiren vollbracht hätte: Sie stengen
abermalen sich miteinander zubesprechen:
der Hirt ganz verwirrt / wußte nit was er
redete / noch was er thäte; entdeckte dem bösen
Feind gutt rund all sein Anügen / daß ihn in
dise Angelegenheit brachte: Der Betrieger
gibt ihm mit einem ernsthaften Angesichte
daraüber Antwort: er seye in einem ganz arm-
seligen Stande; solle nit gedenden / daß
er jemalen mehr Gnad vnd Verzeihung sei-
ner Sünden erlangen könne: Soll dann
nit wahr sein? sagt darauff der arme Hirt/
daß ich so offte geböret hab predigen / daß kein
Sünd seye / für die man nit könne Gnad vnd
Barmherzigkeit erlangen? Glaub deme /
was ich dir sag / antwortet darauff der Teufel
/ dann gleich wie ich nit begehrt dich zu
betriegen / also wöllest du auch gedenden / daß
mein langes Alter / wie auch die vile der Bü-
cheren die ich durchlesen / mir gnugsame Er-
kennuß diser Wahrheit geben haben:
Nichtsdestominder soll ich dir nit verbergen /
daß Gott vns noch ein Mittel an die Hand
gebe / durch welches wir vnser Fehler erse-
hen / vnd dardurch widerumb in seine gute
Gnaden kommen mögen; Ich hab aber dir
solches nit gleich anfangs entdecken wöllen /
weil dasselbige zimlicher massen schwer ist /
vnd du villicheit solches nit außstehn möch-
test: Jedoch weil du dasselbige Mittel gän-
zlich begehrt zu wissen / so will ich es dir sagen:
es ist anders nichts / als die Marter die dich
einig vnd allein von deinem Vnheil erlösen
kan.

3. In deme diser alte Betrieger etwas
Hoffnung zu der Besserung vnd Seltigkeit
auff den Vann bringt / hat der arme Hirt
weder Raß noch Ruhe / biß er ihm die Form

vnd Manier derselbigen besser außlege vnd
zuverstehn gib: Fragt also ihn von was
für Marter er ihm rede? ich will dir
nichts verbergen / sagt der böse Geist zu ihm
ein solche schwere Sünd kan nit außzulö-
sen werden / es seye dann Sach / daß vnser
leben verlehren wöllest: war ist es / daß sol-
ches auff drey vnderschiedliche Weis ge-
hen kan / du kanst die jenige zusterben für dich
außerböhlen / die dir belieben mag: nem-
lich daß du dich an einem Baum erwürgest
oder dich in das Feuer stürzest / oder in den
nechtgelegnen See dich ertränest. Nach
vilen anderen dergleichen Gesprächen / nimbt
der böse Geist Vrlaub vom armen Hirt
vnd laßt ihn in seinem Geist mehr betriegen
als er zuvor ware: bald gedencet er: er werde
de vom bösen Geist betrogen / vnd tombe ihm
me das liebliche Mittel der heilsamen Sünd
daß er so offte gebraucht hat / in Sinn: Bald
aber bildet er ihm ein / es seye vnmöglich
die grosse Schand / in die er wegen seiner ab-
schewlichen Sünd fallen werde / in er-
tragen; der Tode kame ihm schwe-
rer vor / aber die Forcht der Schmach vnd
Schand beträncke ihn noch mehr vnd nant
bey ihm überhand: entschleußte also sich
er wölle ihm das leben durch das Feuer / daß
ihm das geringste Mittel zusterben bedüncke
nehmen: Er liest vnd samlet zu diesem End
vil dürres Holz zusammen / fangt ihm selbst
an den Scheiterhauffen zu seinem Tode zu
bereiten: was thut ein verwirrter Geist nit
sonderlich wann der böse Feind ihn darzu
antreibt! wie alles zugerüst / hat der arme
Hirt das Holz angezündt / vnd sich mitten
in das Feuer geworffen: Aber die Marter
der Barmherzigkeit / wolte nit / daß der
nige / der sie vor diesem so herglic geliebet
vnd ihr so treulich gedient / auff ein solche
Weis zugrund gieng: Sie tombe vnd lö-
schet das Feuer auß / doch daß es nit war
name

abene: Er aber / der ganz verzweiflet
wären in Flammen lage / erzürnt sich wo
te sein Holz/das nit brennen wolte will das
selbige auff ein neues anzünden; löschet
die Mutter hingegen ihme solches wider
widerumb aus; auch zum drittenmal: weil
er dann höchster Ungedult ware/ vnd alle
Mittel suchte bald zu sterben/ vnd sich von
seinem betrüben armfeligem Leben zu ledi-
gen / legte er das Holz besser zu sammen/
schien nach Möglichkeit / damit das
Feur nit besser brennen möchte: Auff
dies ihu die Mutter der Barmhertzig-
keit / die der arme Mensch in seinem ver-
wirren verzweifleten Kopff nit mehr er-
kenne / in Gestalt einer ansehnlichen für-
nehmen Frauen / ganz weis bekleidet/ er-
scheint / vnd hat ihn mit Gewalt mittent
auf dem Feur gezogen.

4. Jetzt wußte der betrübe Hirt nit weis-
lich was anzufangen: vermeinte zwar Gott
wolle nit gestatten / daß er ihme Gewalt zum
Lebe anthäte: Deyneben kund er die Ein-
schlingung vnd Versuchung des bösen Geists
an ihm von Sinnen / vnd auß dem Herzen
schlagen: weil er also zimblischer massen an
sich vnd Seel anfgearbeitet vnd abgemar-
ret; hat er sich neben einem alten Baum
niedergesetzt / vmb etwas zu ruhen; hat doch
unwisslich vom Schreierhauffen die Augen
normalen abgewendt: In deme er in diesen
Betrachtungen ware / ist sein Rhatsgeber
widerumb zu ihme kommen/hat ihn gefragt/
was was Besachen er so schwach / zer Schla-
gen vnd kleinmütig worden were? Der Jun-
ge Hirt antwortet/er habe durchs Feur ihme
das Leben abtürgen / sein Vorhaben
nit habe nit guten wollen: Der böse Geist
hat darauff / es habe ein Ansehen/ als wann
er nit bestebe / daß sein Sünd durchs
Feur sollte aufgelöscht werden; sonder er
wilde wollen / daß er sich von derselbigen

durch das Wasserreintige: shest du nit vor
dir/sagt er/ den See/welchen ich dir schon zu-
vor gezeigt hab? in diesem Wasser wirst du
alle Flecken vnd Mäsen deiner Seel abwa-
schen können: es kombt diesem armen Tropf-
fen alles ring vnd leicht für / damit er von der
Sünd / die er vermeinte begangen zu haben /
wie auch von seiner vnerträglichen Trau-
rigkeit / möchte ledig werden: laufft in aller
eil dem See zu/ bedunckte ihn Zeit vnd Weil
zulang biß er alldort anlangen möchte. Da
er nun allbereit sich daselbst ins Wasser stür-
gen wolte / erinnerte er sich/ er habe für den
selbigen Tag der Sturwürdigen Mutter
Gottes sein gewonliche Schuldigkeit nit
abgelegt; darumb siehle er nider auff seine
Knye / sienge an mit grosser Andacht sein
Kreuzkrantz zubereiten / vnd die übergebene
denye Jungfraw allervnderhändigst anzu-
ruffen / daß sie ihme in diesen seinen äuser-
sten Nöthen / ihr Hilff vnd Beystand erhei-
len wölle: nachdeme er also sein Gebett vol-
lender/ ziecht er sein Rock auß / legt seine
Schuh an das Gestatt des Sees / wirfft sich
in das Wasser / schwimbt durch Stärcke sei-
ner Armben / der stärcksten Lauff zu / damit
er alldort desto baldter versinken / vnd zu
grund geschlagen werde: Wie er dahin kom-
men / hat er sein Mund / sovil ihme immer
möglich ware/ auffgerhan / damit er eilends
ertrincken möchte. O Allergnädigste Mut-
ter! es ist nunmehr an der Zeit/ daß du vns
erzetgest / daß dir diser Junge Hirt / nit vmb
sonst gedient habe! Siehe Wunder! Maria
laufft daher / geht eilends über das Was-
ser / ihn vor seinem vorhabendem Unglück
zuerretten: Erwischt vnd führt ihn wider-
umb an das Gestatt des Sees / vnd nachde-
me sie ihn mit vilen guten heilsamen Ermah-
nungen gestärckt / hat sie Vrlaub von ihme
genommen/vnd ist verschwunden: Er fund-
te sich hingegen nit genugsamb ab einer
solcher

solchen sonderbaren Güteigkeit seiner Allergnädigsten Mutter verwunderen! hat ihm ein starcke Hoffnung zur Verzeihung seiner Sünd hinterlassen; darumben er auch ihme steiff vnd bestiglich fürgenommen / dieselbige mit seinen Zäheren / vnd mit dem Wasser der Duff / welches er besser vnd nützlicher finde / als das / in welches er auß Verzweiflung sich geworffen / abzuwaschen

5. Man kan / so lang man will / die Barmherzigkeiten der Glorwürdigen Himmel Königin aufruffen vnd verklärtigen: Man kan die ganze Welt von den Wunderwerken ihrer Güteigkeit erschallen lassen / vnd wann gleichwol sich jedermänniglich beflisse / die Hochheit ihrer Liebe vnd Güte / die

sie den jenigen / die sie verehren / vnd loben / nen / erzeiget / zubeschreiben / so wird man sich ches niemalen genugsamb weder mit Zehen noch Zungen fürstreichen mögen: Man wird balders alles Wasser auß dem hohen Meer schöpff / alle Sandkörnlin auff dem vnderen Bffer des Meers gezehlt habē / als die Welt ihrer vnaufsprechlichen Güte erlösen könne. Dis ist ein Tieffe / die sich in der Tiefe der vnergründlichen Vorhaben Gottes des Allmächtigen verliert. Ihme loben die Glory / vnd von seiner wegen die Ehr der himmeln / die er in ein solchen hohen Stund gesetzt / vnd vns die Berrawltigkeit haben gemögen; damit wir in allen vnseren Missethaten vnser sichere Zuflucht / bey ihr finden vnd nehmen können.



Das zwölffte Capitel.

Der eilffte Stern /

Oder Hochheit / in der Cron der Güteigkeit der Mutter GOTTES.

Daß die H. Mutter Gottes ein sichere Freyheit vnd Zuflucht der Sünderen seye.

Wie man in den gefährlichsten Kranckheiten / die beste Arhet erkenne; also erscheinen vnd erzeigen sich auch in den äussersten Nöthen / die größte

Barmherzigkeiten. Die Himmels Königin ist ein Mutter diser Barmherzigkeiten / gleich wie die Sünd die fürnehmste Ursache des Elends des Menschen ist. Wie kundlich ist dann ihr Barmherzigkeit besser gegen den Menschen erzeigen / als wann sie den Sünder vor Sünden behütet! oder wann er in seiner Schwachheit in selbige gefallen / widerumb darvon erlediget? dann dis ist das